

## Was tun, wenn's juckt?

### Juckreiz bei Hund und Katze

---

Welcher Tierhalter hat es nicht schon hin und wieder bei seinem Tier beobachtet: der Hund haelt mitten in seiner Bewegung inne und kratzt sich. Die Katze schreckt aus ihrem Schlaf auf und kratzt sich.

Wenn das nur ab und zu passiert, muss man sich noch keine allzu grossen Gedanken machen, denn schliesslich kratzen wir uns ja auch mal, wenn's juckt. Aber wenn das Tier wiederholt dabei zu beobachten ist, wie es sich juckt, vielleicht sogar schleckt oder beisst, an manchen Stellen schon die Haare fehlen oder Hautveraenderungen wie Roetungen, Schuppen oder Pusteln zu sehen sind, dann muss ein Tierarzt aufgesucht werden.

Denn ein krankhafter Juckreiz ist fuer das Tier aeussert unangenehm und laestig und eine oft ganz harmlose Hautveraenderung eskaliert oft unbehandelt zu ernsthaften Hauterkrankungen. Ganz abgesehen davon, dass einige Hauterkrankungen auch fuer den Menschen ansteckend sind.

Welche Ursachen gibt es aber fuer diese juckenden Hautprobleme?

### Milben

#### **Herbstgrasmilben (*Neotrombicula autumnalis*)**

Der Hautparasit lebt im Erdboden und vermehrt sich explosionsartig im Spaetsommer und Herbst, d.h. gerade jetzt ist Hochsaison fuer diese Milbenart. Nur die orangerot gefaerbten Larven befallen das Tier und bleiben dort nur einige Stunden zur Nahrungsaufnahme. Sie saugen kein Blut, sondern ritzen die obere Hautschicht an, ernaehren sich von Hautgewebe und verursachen trockene Kruestchen und einen erheblichen Juckreiz. Bevorzugte Stellen, wo diese orangefarbenen Larven mit blossem Auge zu erkennen sind, sind zwischen den Zehen, Ellenbeuge, Achsel, Ohrfalte, Ohrrand, Bauch und Innenschenkelflaechen.

Herbstgrasmilben befallen auch den Menschen und verursachen einen oft sehr stark juckenden Hautausschlag. Sie werden allerdings nur ganz selten durch Haustiere uebertragen, sondern meistens durch direkten Kontakt.

Herbstgrasmilben koennen durch eine ganze Anzahl von Medikamenten wirksam behandelt werden.

#### **Ohrmilben (*Otodectes cynotis*)**

Ohrmilben sind kleine Parasiten, die in die Ohren und in die Haut von Katzen und Hunden eindringen und sich dort vermehren.

Die Ohrmilben ernaehren sich von abgestorbenen Hautzellen und Koerperfluessigkeiten und fuehlen sich deshalb besonders im dunklen, feuchten Gehoergang sehr wohl. Hier sind sie Ursache fuer starke Entzuendungssymptome, die sich durch ein Sekret zeigen, das so aehnlich wie Kaffeesatz aussieht. Vom Ohr aus koennen sie sich in seltenen Faellen auf andere Koerperregionen ausbreiten und auch hier einen stark juckenden Hautausschlag bewirken. Diese Milben sind hochgradig ansteckend. Sie werden durch die mikroskopische Untersuchung von Ohrsekret nachgewiesen und muessen nach gruendlicher Ohrreinigung durch entsprechende Mittel abgetoetet werden.

### **Sarkoptesmilben und Cheyletiella-Milben**

Beides sind Milbenarten, die hochansteckend sind, ihren ganzen Lebenszyklus am Tier verbringen und durch Kontakt von Hund zu Hund oder vom Fuchs uebertragen werden.

Sarkoptesraeude zaehlt zu den Hauterkrankungen, die mit dem staerksten Juckreiz verbunden ist. Obwohl die Milben sich am gesamten Koerper aufhalten, leben sie besonders gern im Gesicht, an Ohren, Bauch, Brust und Beinen. Werden die Tiere nicht behandelt, verlieren sie Fell, die Haut wird hyperpigmentiert und verdickt, es kommt zu sekundaeren bakteriellen Infektionen. Durch die, vom Juckreiz verursachte Ruhelosigkeit, kommt es haeufig zu Gewichtsverlust und Wesensveraenderung, meist Aggressivitaet. Bei Befall mit Cheyletiella-Milben kommt es neben dem Juckreiz zu starker Schuppenbildung im Bereich von Ruecken und Schultern, deren Staerke von Tier zu Tier sehr variiert.

Beide Milbenarten koennen den Menschen durch direkten Kontakt mit dem Tier befallen, jedoch sind nicht alle Menschen empfaenglich. Man geht von einer statistischen Ansteckungsrate von ca. 25% - 35% aus, wobei besonders Kinder betroffen sind. Die Milben verursachen beim Menschen je nach individuellen „Schmusegewohnheiten“ mit dem Tier besonders im Bereich von Armen, Hals, Oberkoerper, stark juckende Pappeln, die sich durch Aufkratzen sekundaer infizieren koennen. In der Regel entwickeln sich die Milben am Menschen nicht wie beim Tier weiter, sondern sterben binnen einiger Tage ab. Bleibt die Ansteckungsquelle aber weiter bestehen, kommt es immer wieder zur Neuansteckung.

Gluecklicherweise gibt es sehr gute Heilungsaussichten und eine Vielzahl von Medikamenten, die gute Wirkung gegen die Milben haben. Die meisten Medikamente muessen mehrfach angewandt werden, um sowohl die erwachsenen Milben, als auch alle Entwicklungsstadien abzutoeten.

### **Katzenraeude (Notoedres-Milben)**

Notoedres cati ist eine kleine Milbe, die die Haut von Katzen befallen kann. Sie verursacht eine stark juckende und haeufig krustige Hauterkrankung. Es sind meist Ohren, Gesicht und Hals befallen. Die Milben werden sehr schnell auf andere Katzen, manchmal auch auf andere Haustiere und selten auch auf den

Menschen uebertragen. Die Notoedres-Milben koennen durch mikroskopische Untersuchung von Hautgeschabseln nachgewiesen werden und mit antiparasitaer wirksamen Medikamenten abgetoetet werden.

## **Demodikose**

Demodikose ist eine Erkrankung mit Demodex-Milben. In kleiner Anzahl ist die Demodex-Milbe normaler Bewohner der Hautoberflaeche und verursacht keine Probleme. Vermehren sich diese Milben jedoch, koennen sie eine sehr schwere Hauterkrankung hervorrufen. Befallene Hunde leiden unter Haarausfall, schmerzhafter oder juckender Haut und bakteriellen Hautinfektionen.

Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft ist ein normal funktionierendes Immunsystem Voraussetzung dafuer, die Anzahl der Milben gering zu halten. Mit anderen Worten, wenn wir Demodikose diagnostizieren, kann dies durch ein gestoertes Immunsystem bedingt sein.

Nur ca. 10 % der Tiere entwickeln eine generalisierte Form dieser Erkrankung, die medikamentell behandelt werden muss. Da diese Form vererblich ist, sollte man befallene Tiere kastrieren, bzw. sterilisieren. Demodikose ist aber nicht uebertragbar, weder auf Menschen noch auf Tiere.

## **Floehe**

Flohistiche in Form juckender Pappeln sind den meisten Menschen ein Begriff. Weltweit sind 2000 Flohspezies bekannt, wobei 5 bei Hund und Katze von Bedeutung sind: Katzenfloh, Hundefloh, Gefluegelfloh, Igelfloh, Menschenfloh. Sie sind wenig wirtsspezifisch, d.h. sie koennen auch auf alle Saeugetiere und den Menschen uebertragen werden.

Wichtig zu wissen ist, dass sich etwa nur 10% der Floehe am Tier aufhalten und 90% in der Umgebung, d.h. also im Bereich von Schlaf-und Ruheplaetzen des Tieres. Hungrige Floehe springen den naechsten greifbaren Wirt (Tier,Mensch) an ( sie springen uebrigens bis zu 70cm hoch), um eine Blutmahlzeit einzunehmen. Floehe kann man meistens direkt oder durch das Auffinden von schwarzem Flohkot nachweisen. Floehe verursachen Juckreiz, ihre Bisse juckende Pappeln. Kommt allerdings noch eine Flohallergie des Tieres dazu, manifestiert sich eine stark juckende Flohalleriedermatitis.

Tiere mit dieser Erkrankung reagieren allergisch auf Flohspeichel, der bei einem Biss in die Blutbahn gelangt und diese allergische Reaktion bewirkt. Waehrend Hunde und Katzen normalerweise mit einer geringen Anzahl von Flohbissen pro Tag fertig werden, tolerieren flohallergische Haustiere keinen einzigen Flohbiss. Typisch fuer sie sind sehr starker Juckreiz, pausenloses Putzen und Kratzen. Bei Hunden kommt es zu Haarlosigkeit, Hautverdickung und Roetungen im Bereich des Rueckens, Bauches und Schwanzansatzes. Katzen lecken sich selbst die Haare weg und es entwickeln sich oft kleine braeuunliche Krusten.

Aufgrund des milden Klimas hier in Spanien finden wir Flohallergiedermatitis fast das ganze Jahr hindurch.

Die Behandlung besteht nicht nur in der Elimination der Floehe am Tier, sondern vor allem in deren Umgebung und in der Unterbrechung ihres Vermehrungszyklus.

### **Hautpilz (Dermatophyten)**

Hautpilze wie Microsporum canis und Trychophyton mentagrophytes befallen ausschliesslich Haare, Krallen und die oberste Hautschicht. Hauptsaechliche Symptome sind abgebrochene stoppelige Haare, oft kreisfoermige haarlose Stellen, die sich zentrifugal ausbreiten und Juckreiz verursachen.

Hautpilz ist hoch ansteckend fuer alle Haustiere und breitet sich relativ schnell ueber den ganzen Koerper aus. Hauptuebertraeger sind Katzen und Kleinsaeuger, wie Kaninchen oder Meerschweinchen.

Die Uebertragung auf den Menschen ist sowohl durch direkten Kontakt als auch indirekt moeglich. Die Pappeln mit kreisfoermigen Rand bleiben ohne Behandlung ueber Tage oder Wochen bestehen und breiten sich aus.

Eine intensive Behandlung des Tieres unter Mitbehandlung des Tierhalters und der Umgebung sollte bei Pilzbefall ueber mehrere Wochen erfolgen, da Sporen bekanntlich ueber mehrere Jahre in der Umgebung infektioes koennen.

Grundsaetzlich ist bei allen juckenden Hauterkrankungen bei Einsatz von kortisonhaltigen Mitteln Vorsicht geboten. Diese nehmen zwar schnell den Juckreiz und lindern aufs erste die Symptome, aber die Ursache wird damit nicht bekaempft, das Immunsystem geschwaecht und nach einer anfaenglich geglaubten Besserung, verschlechtert sich bisweilen der Zustand des Patienten.